

Im vollen, warmen Klang dreier Alphörner ausgiebig gebadet

Konzert Reihe „Gegen den Strom“ mit der Band Alpcologne in der voll besetzten Arnsteiner Abteikirche

Von unserem Mitarbeiter Karl Haxel

■ **Arnstein.** Das Alphorn-Konzert der Veranstaltungsreihe „Gegen den Strom“ im Kultursommer Rheinland-Pfalz lockte viele Besucher an. Dabei wusste sicher kaum jemand in der voll besetzten Arnsteiner Abteikirche, welche Art Musik ihn beim Auftritt der Band Alpcologne erwartete.

Damit legt das Publikum vorab schon ein deutliches gegen den Strom schwimmen an den Tag. Der Reiz des Unbekannten resultiert vor allem aus der außer-



Die Band Alpcologne gab eine spontane Zugabe auf der Wiese am Kreuzgang des Klosters.

gewöhnlichen Besetzung, mit der Alpcologne musiziert: mit drei Alphörnern und dem Gesang von Victoria Riccio. Die italo-amerikanische Sängerin und Liedermacherin erweitert das 2001 von Mitch Hoehler gegründete Alphorn-Trio zum Quartett. An dem grenzüberschreitenden Projekt beteiligen sich der Trompeter Ebasa Pallada und der Posaunist Norbert Schmeißer. Grenzüberschreitend ist vor allem das Spielen der Alphörner in hohen, schwer zu kontrollierenden Tonlagen. Für Alpcologne ist es eine wahre Lust, sich in diesen heiklen Tonräumen melodisch zu bewegen.

Augenzwinkernd wird ein iranisches Musikstück anmoderiert, das kein Schweizer hätte spielen können. Genau das Richtige für Ebasa Pallada: Er versetzt den Hörer fantasievoll und virtuos in den vorderen Orient. Alphornspiel auf Schweizer Art hat es gleich zu Beginn gegeben, und der Hörer darf

dabei im traditionellen vollen, warmen Klang der vier Meter langen Instrumente ausgiebig baden. Statt das Alphorn dem folkloristischen Wohlklang zu überlassen, bringt Alpcologne seine Lippenkunst ins Spiel und entlockt dem Instrument verborgene und bislang unerhörte Potenziale, die es poptauglich macht.

Mitch Hoehler hat Arrangements geschaffen, die, originell und ideenreich, von Ska, Tango, Mambo, Bluegrass oder Weltmusik inspiriert sind. Die ausdrucksstarke flexible Stimme Victoria Riccios verbindet sich gleichberechtigt mit den Alphörnern zu faszinierenden Klangwelten. Die Texte tragen poetische Titel wie „Wünsch dir was“, „Die Sprache der Liebe“, „Leicht wie eine Feder“ oder „Die Glocke im Turm“. Den Schluss des Konzerts erlebt das beifallfreudige Publikum dann doch noch im Freien. Regen hatte die Open-Air-Planung zuvor durchkreuzt.